

Zwölftes Kapitel.

Am andern Morgen stieg Hilda auf den Söller. Wolfhart befestigte das neue Banner auf den Zinnen des hohen Turmes. Lustig flatterte es in den jungen Tag hinein. Hilda lehnte an einen Söllerpfeiler, sie schaute in den Burghof hinab.

Da sah es kriegerisch aus. Kienspäne waren zu Haufen geschichtet, in Ordnung hingen Öl und Pechkessel und zur Verteidigung des Thores erhob die Steinschleuder, auf dem runden Turme ihr Gerüste, sturmbereit zur Abwehr. Geöffnet lagen rings an den Mauern die Pechnasen. Sturmbocke und Schirmdächer wurden an das Thor gerückt, die Mauern und Pallisaden stärker verschanzt. Unter der Eiche am Burgthore sassen einige Kriegsknechte um ein Feuer, sie säuberten die Waffen von Rost und Flecken. Andere flickten Lederwams und Schilde. Ulrich von Gutenberg und der Ritter von Nidberg gingen den Kornkammern zu. Schwere Lastwagen fuhren zur Veste herauf, ihnen folgte eine Viehherde.